



Liebfrauen Bocholt
Katholische Pfarrei

Pfarrbrief

**In aller
Munde
Den Glauben ver-
künden in vielen
Sprachen
Pfingsten
2024**

Inhalt

- | | | | |
|-----------|---|-----------|---|
| 04 | Vorwort | 18 | Die ungarische Mission in Bocholt
<i>Péter Simon</i> |
| 06 | Die serbisch-orthodoxe Gemeinde in Bocholt
<i>Danilo Radmilović</i> | 24 | Die Gemeinde St. Jacobus in Winterswijk
<i>Henry Reijerink</i> |
| 11 | Die spanische Mission in Bocholt
<i>Alejandro Serrano Palacios</i> | 28 | Sprache anschauen
Das Vater Unser in Gebärdensprache
<i>Vanessa Scheewel</i> |
| 14 | Die katholische Gemeinde in Oradea / Rumänien
<i>Sándor Pék</i> | 34 | Das Vater Unser in aller Munde |

Titelbild: Das Pfingstportal der St. Paul-Kirche, Breslauer Str. 24
Foto: JB Lepping



Liebfrauen Bocholt Katholische Pfarrei

37 Doppeljubiläum in Barlo
200 Jahre St. Helena-Kirche
125 Kirchenchor St. Helena
Rafael van Straelen

41 Abschied von Heilig Kreuz
Profanierung der Kirche

43 Zweimal Europa
Europawahl und EM
Klaus Brücks

47 Gottesdienste zu Pfingsten
Heilige Messen
Beichtgelegenheit
Schichtwechsel
Besondere Gottesdienste
im Juni

50 Kontakte
Pfarrbüro
Seelsorgeteam
Ansprechpartner

54 Renovabis
In fremden Sprachen vom
Frieden sprechen
*Die Pfingstaktion des
Osteuropa-Hilfswerks*

Liebe Leserin, lieber Leser dieses Pfarrbriefes!

„In aller Munde!“ So lautet der Titel des Pfarrbriefes zum diesjährigen Pfingstfest, den Sie in Händen halten. In der Bibel wird in der Apostelgeschichte das sogenannte Pfingstwunder überliefert. Es ist eigentlich ein Sprachwunder. Die Jünger und Apostel Jesu reden – von der hl. Geistkraft Gottes erfüllt – zu den Menschen in Jerusalem und verkünden die Botschaft Jesu Christi. O Wunder: Jede und jeder kann sie in der eigenen Muttersprache verstehen (Apostelgeschichte 2, 1-11). – Diese Begebenheit kann als Gegen Erzählung zur Geschichte vom Turmbau zu Babel gesehen werden, die mit der Sprachverwirrung und Zerstreung der Menschen endet (Genesis 11, 1-9).

„In aller Munde!“ Das Pfingst- und

Sprachwunder damals in Jerusalem ist so etwas wie der Ausgangspunkt der Verbreitung der Botschaft Jesu und des christlichen Glaubens. Der Impuls war gegeben, die Initialzündung von Gott geschenkt, dass Menschen ihren Auftrag und ihre Aufgabe entdeckten, zu den Menschen zu gehen und ihnen von der frohmachenden Botschaft Jesu zu erzählen und sie zum Glauben an Jesus Christus einzuladen. „Mund zu Mund Propaganda“ – weit bevor einige Glaubende, später Evangelisten genannt, oder der Apostel Paulus auf die Idee kamen, die Worte und Taten Jesu niederzuschreiben. „Von Mund zu Mund“ weitergeben. Das haben Menschen über Generationen hinweg und durch die Jahrhunderte getan; sonst wüssten wir Menschen heute nichts von Jesus Christus, seinem Leben und Wirken, und dem Glauben an ihn.

„In aller Munde!“ Auch heute wird die Botschaft Jesu und der Glaube an ihn auf mehrsprachige und vielfältige Weise bezeugt und gelebt. Dieser Pfarrbrief,



Der Heilige Geist an der
Predigtkanzel in Liebfrauen

Vorwort

den Sie in Händen halten, geht dieser Vielfalt nach: In unserer Pfarrei Liebfrauen sind viele Gemeinden anderer Muttersprache oder anderer Konfession zum Teil seit vielen Jahrzehnten zu Gast mit der Feier ihrer Gottesdienste und ihren Gemeindetreffen. Einige Artikel geben einen Einblick in deren Miteinander und Glaubensweise.

„In aller Munde“ ist auch immer wieder der Veränderungsprozess, in dem wir uns als kirchliche Gemeinschaft befinden: Dazu gehört auch die Aufgabe von Kirchengebäuden als Gottesdienstort und die Klärung einer sinnvollen Nachnutzung. Der Hl. Kreuz-Campus ist da ein aktuelles Beispiel. Es gibt aber auch Grund zum Feiern: Das Doppeljubiläum in St. Helena Barlo mit dem 200-jährigen Bestehen der Kirche und dem 125-jährigen Bestehen des Kirchenchores. Wir danken allen, vor allem den Mitgliedern des Öffentlichkeitsausschusses, die an der Erstellung und Verteilung dieses Pfarrbriefes mitgewirkt haben, für ihr Engagement und wünschen Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, eine gute und anregende Lektüre.

In diesen Tagen feiern wir das Pfingstfest. Wir feiern die Sprache Gottes: SEINE LIEBE! Seine Liebe und sein Geist, seine Kraft und seine Gegenwart sind für die Christinnen und Christen die Grundlage, die sie mit allen Menschen guten Willens unterwegs sein lässt, zu einer Gemeinschaft zusammenführt und sie stärkt, sich für ein respektvolles und friedliches Miteinander in der Gesellschaft einzusetzen. Dies ist wichtiger denn je!

Darum wünschen wir Ihnen Mut und Zuversicht, gerade angesichts vieler kritischer Anfragen und eigener persönlicher Zweifel, aber auch Kraft und Hoffnung aus dem Glauben.

Ihnen allen ein frohes, gesegnetes Pfingstfest!



Pfarrer



Vorsitzende des Pfarreirats

Die serbisch- orthodoxe Gemeinde in Bocholt

Erzpriester Danilo Radmilović
Jan-Bernd Lepping



Pfarrer Radmilović beim Gottesdienst in seiner
Stammgemeinde in Düsseldorf

Die serbisch-orthodoxe Gemeinde in Bocholt blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück.

Wir sprachen mit Erzpriester Danilo Radmilović, der für die Gemeinde zuständig ist. Er berichtet, dass sie in Bocholt seit 1993 existiert. Damals sei sie gebildet worden von der, wie er es nennt, „alten Generation“. Es habe zu der Zeit sehr viele

Zugewanderte der ersten Generation in Bocholt gegeben, die als „Gastarbeiter“, wie man es damals nannte, nach Deutschland gekom-

men seien. Ursprünglich mussten diese Menschen zum Gottesdienst nach Düsseldorf fahren. Dort ist der „Bischof für Düsseldorf und Deutschland“ ansässig, der die Bocholter Gemeinde gegründet habe. Bis ca. 2003/2004 sei dann ein Gemeindepfarrer in Bocholt ansässig gewesen, der die Gemeinde betreut habe. Nach einer größeren Werkschließung in Bocholt kam es aber zu einer Abwanderungsbewegung. **„Aus einer stabilen und guten Gemeinde**

ist eine sehr kleine Gemeinde geworden“.

Das sei deswegen problematisch gewesen, da die Gemeinde den Pfarrer finanziert. So kam es zu einer jahrelangen Übergangsphase, bis schließlich die Betreuung wieder von Düsseldorf übernommen wurde. Dort wohnt Danilo Radmilović mit seiner Familie. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Von Düssel-



dorf aus betreut er Gemeinden in Essen, Gelsenkirchen und Gladbeck. Bocholt und der Kreis Borken zählen zu Filialen von Essen. Inzwischen

haben sich die Gemeindestruktur in Bocholt gewandelt, viele junge Familien seien hinzugekommen.

Im September 2023 fand der erste Bocholter Gottesdienst nach der Übergangsphase

regen Zulauf: 156 Gläubige wurden gezählt. An Heiligabend – der aufgrund des julianischen Kalenders in der orthodoxen Kirche am 6. Januar gefeiert wird – feierten sogar 300 Menschen den Gottesdienst. Gottesdienste finden ein- bis zweimal im Monat statt, je

nachdem, ob es besondere Feiertage gibt. Regelmäßig wird am 1. Samstag im Monat um 10.00 Uhr in Heilig Kreuz gefeiert. Bei meinem Besuch Anfang März ist mir sofort die Mischung der Gläubigen aufgefallen. Von den 50 – 60 Teilnehmenden waren etwa 10 Kinder und Jugendliche. Die Gemeindevorsteher selber sind wiederum Vertreter der „alten Generation“.

Im Kirchenraum wird nur die vordere Hälfte genutzt, so dass die Bankreihen gut gefüllt wirken. **Der Altarraum wird durch die sogenannte „ikonostase“ vom Gemeinderaum abgetrennt.**

Beim Eintritt bietet im Mittelgang einer der Senioren Kerzen und

Devotionalien an, es duftet nach Weihrauch. In einem regulären Gottesdienst wird die Liturgie des heiligen Johannes Chrysostomus gefeiert, das ist in etwa 90 Prozent der

Messen der Fall. Die Feier dauert ca. 75 Minuten und endet mit dem Höhepunkt der Kommunion. Nicht alle gehen zur Kommunion, die eigentlich durch Fasten und Beichten vorbereitet werden müsste.

Das erinnert an frühere Regeln der katholischen Kirche, z.B. dass man nur nüchtern zur Kommunion gehen durfte.

Zwar gibt es auch eine Predigt während des Verlaufs, aber mehr als 90 Prozent der Liturgie besteht aus Gesang, und zwar hauptsächlich Gesang des Priesters, doch es gibt auch eine Gruppe von Vorsängern (ca. 6 – 7 Personen). Die Gemeinde ist zum Mitsingen aufgefordert. Weitere auch aus dem



Die Austeilung der Kommunion

katholischen Ritus bekannte Elemente sind das gemeinsame Gebet, das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser. Einer der Vorsänger ist zudem Lektor, er trägt die Epistel vor dem Evangelium vor.

In der Fastenzeit können die Gottesdienste schon mal drei bis vier Stunden lang sein.

Pfarrer Radmilovic ist ein sehr großer und stattlicher Mann und hat eine phantastische Stimme, meint aber selber, dass er in diesen langen Gottesdiensten an seine Grenzen stößt.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Treffen der Gemeinde statt. Wie lebendig die Gemeinde

ihre Kultur und Tradition bewahrt, zeigt sich daran, dass sich gerade ganz neu eine Kindertanzgruppe gebildet hat. Ca. 40 Kinder allein aus Bocholt wollen serbische Folkloretänze einstudieren.

Mein Fazit: Ein Besuch im Gottesdienst der serbisch-orthodoxen Gemeinde ist ein faszinierender Ausflug in eine andere, aber sehr verwandte und lebendige religiöse Welt. Der Kirchenraum von Heilig Kreuz wirkt wie verzaubert, die Vielfalt der christlichen Verkündigung im pfingstlichen Geist wird erlebbar.

In diesem Sinne sendet Erzpriester Radmilović den folgenden Festtagsgruß:

Gesegnet bist Du, Christus, unser Gott, der Du die Fischer zu Allweisen gemacht hast, indem Du ihnen den Heiligen Geist gesandt und durch sie den ganzen Erdkreis eingefangen hast; Menschenliebender, Ehre sei Dir!

Alles Gute zum Geburtstag der Kirche Christi!

Erzpriester-Stavrophor Danilo Radmilović
Протојереј-ставрофор Данило Радмиловић

Die spanische Mission in Bocholt

Pfarrer Alejandro Serrano Palacios
Jan-Bernd Lepping



Die spanische Mission

An jedem ersten Sonntag im Monat um 16.00 Uhr feiert die spanischsprachige Gemeinde in Bocholt ihren Gottesdienst in der Kapelle von Heilig Kreuz.

Die ersten Gottesdienste in Bocholt fanden in den 60er Jahren in der St-Agnes-Kapelle am Schonenberg statt.

Damals nannte sich die Gemeinde noch „Katholische Spanische Mission“, denn die Gläubigen der ersten Einwanderergeneration stammten fast ausschließlich aus Spanien. Heute nennt sich die Gemeinde „Katholische spanischsprachige Mission“, denn es sind mittlerweile Menschen aus 21 Ländern darin vertreten.

Außer Spanien sind das 19 Länder aus Lateinamerika: Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panamá, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Chile, Argentinien, Uruguay, Paraguay, Venezuela, Puerto Rico, Dominikanische Republik und Kuba. Es gibt sogar ein afrika-

nisches Land, Äquatorialguinea, welches einmal spanische Kolonie war.

Geleitet wird die Gemeinde von Pfarrer Alejandro Ser-rano Palacios. Als der heute 65jährige 1989 nach Deutschland kam, gab es im Bistum Münster noch vier spanischsprachige Priester. Heute ist er alleine zuständig für das gesamte Bistum. Alejandro



Pfarrer Alejandro

berichtet, dass diese Abnahme auch der deutschlandweiten Entwicklung entspricht. Gab es in Spitzenzeiten, in den 70er Jahren, in ganz Deutschland über 100 spanische Priester, so sind es heute nur noch 30. Bocholt selber hatte früher einen eigenen Gemeindepfarrer, Pater Rogelio Vences, der

vor ca. 10 Jahren emeritiert worden ist.

Alejandro hat seinen Sitz in Münster (Antoniuskirchplatz 11, 48151 Münster), wo er auch offiziell vom Bistum angestellt ist. Er hat eine Sekretärin, Frau Delgado, als Mitarbeiterin zur Verfügung. Weitere Helfer oder Strukturen, wie Pasto-

ralreferenten, Diakone oder einen Pfarreirat, gibt es nicht. Jeden Sonntag zelebriert er die Messe in Münster, einmal im Monat ist er außer in Bocholt auch noch in Recklinghausen und Oelde. Darüber hinaus ist Alejandro viel unterwegs, denn er nimmt seelsorgerische Tätigkeiten überall im Bistum wahr: Trauungen, Taufen, Bestattungen, Krankenbesuche etc.

Die aktive Gemeinde in Bocholt umfasst ca. 20 – 30 Personen. Laut Alejandro ist diese Zahl seit Jahren stabil. Das Einzugsgebiet reicht außer bis Borken, Rheide, Isselburg und Dingden sogar bis in die Niederlande. Zur Messe in Heilig Kreuz bringt Alejandro eine Jugendgruppe aus Münster mit. Die jungen Leute sorgen mit Gitarre und Percussion für die ganz besondere Atmosphäre. Die Liturgie findet im römisch-katholischen Ritus statt, aber gefeiert wird im lateinamerikanischen Stil



mit charismatischen Liedern. So ist die Messfeier auch Ausdruck der spanischen Kultur und ihrer lateinamerikanischen Entwicklung. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Gemeindetreffen im Kreuzbergheim statt, das von Bocholter Gemeindemitgliedern vorbereitet

wird. Weitere Aufgaben für Laien im Gottesdienst (Lektor, Kommunionhelfer, Messdiener) gibt es nicht. Alle zwei Jahre nimmt die

spanischsprachige Gemeinde an der Wallfahrt nach Kevelaer für fremdsprachige Gemeinden teil. Laut Alejandro wird die Messe im Bistum Münster in 18 Sprachen gefeiert. Außer europäischen Ländern wie Kroatien, Polen, Portugal etc. sind darunter auch Länder wie Korea, Vietnam oder die Philippinen vertreten. Alejandro beschreibt die Wallfahrt so: **„Dort erlebten wir, dass eine Vielzahl von Sprachen in einem einzigen Herzen vereint sich sehr vereint fühlen können, wir wie-**

derholen das Wunder von Pfingsten.“

Alejandro sendet zu Pfingsten den folgenden Gruß:

Hermanos y hermanas, entremos en la escuela del Espíritu Santo, para que nos enseñe todo. Invoquémoslo cada día, para que nos recuerde que debemos partir siempre de la mirada de Dios sobre nosotros, tomar decisiones escuchando su voz, y caminar juntos, como Iglesia, dóciles a Él y abiertos al mundo.

Espíritu Santo, Espíritu de Jesús y del Padre, fuente inagotable de armonía, te encomendamos el mundo, te consagramos la Iglesia y nuestros corazones. Ven, Espíritu creador, armonía de la humanidad, renueva la faz de la tierra. Ven, Don de dones, armonía de la Iglesia, únenos a Ti. Ven, Espíritu del perdón, armonía del corazón, transfórmanos como Tú sabes, por intercesión de María.

Deutsche Übersetzung.

Brüder und Schwestern, begeben wir uns in die Schule des Heiligen Geistes, damit er uns alles lehrt. Rufen wir ihn jeden Tag an, damit er uns daran erinnert, immer von Gottes Blick auf uns auszugehen, in unseren Entscheidungsfindungen auf seine Stimme zu hören, gemeinsam als Kirche zu gehen, fügsam gegenüber ihm und offen für die Welt.

Heiliger Geist, Geist Jesu und des Vaters, unerschöpfliche Quelle der Harmonie, dir vertrauen wir die Welt an, dir weihen wir die Kirche und unsere Herzen. Komm Schöpfergeist, Harmonie der Menschheit, erneuere das Antlitz der Erde. Komm, du Gabe aller Gaben, Harmonie der Kirche, lass uns in dir geeint sein. Komm Geist der Vergebung, Harmonie des Herzens, verwandle uns, durch Maria, so wie du es vermagst.

Die Gemeinde Dom Mariä Himmelfahrt im Bistum Oradea Mare

Pfarrer Sándor Pék
Jan-Bernd Lepping



Die Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt
in Oradea



Vinzenz-Konferenz Heilig Kreuz

Die Vinzenz-Konferenz Heilig Kreuz unterhält im Rahmen ihrer Rumänien-Hilfe seit einigen Jahren Kontakte nach Oradea. Das ist eine Stadt mit ca. 180.000 Einwohnern in Nordrumänien, nur ca. 13 km von der ungarischen Grenze entfernt. **Die Bevölkerung besteht aus zwei Sprachgruppen**, da Oradea bis zum Ende des 1. Weltkriegs zu Ungarn gehörte, nach dem 2. Weltkrieg aber endgültig an Rumänien fiel. Daher gab es Anfang des 20. Jahrhunderts eine ungarische Bevölkerungsmehrheit. Im Laufe des Jahrhunderts hat sich dieser Anteil aber gewandelt auf etwa 2/3 Rumänen zu 1/3 Ungarn. Oradea ist Sitz des römisch-katholischen Bistums Oradea Mare. **Der Anteil der Katholiken beträgt ca. 25 %**. Die Vin-

zenz-Konferenz hat über Kontakte zur örtlichen Caritas (<https://www.caritascatolica-oradea.ro>) den **Pfarrer der dortigen Gemeinde, Sándor Pék**, als Interview-Partner gewonnen. Er berichtet, dass die Pfarrkirche seiner Gemeinde seit 1938 die bischöfliche **Kathedrale Mariä Himmelfahrt** ist, die zwischen 1752 und 1780 erbaut wurde. So ist er Pfarrer am Sitz des Bistums Oradea Mare: *„Der Zuständigkeitsbereich dieser Pfarrei erstreckt sich auf einen Teil des Bezirks, der früher zur Pfarrei Váradolaszi (Heilig-Geist-Pfarrei) gehörte. Sie ist derzeit eine der bevölkerungsreichsten Gemeinden der Diözese.“* Stolz äußert er sich über seine Kirche: *„Sie wurde im Jahr 1780 fertiggestellt. Eine der größten Barockorgeln der Gegenwart wurde als Schenkung der österreichischen Regentin Maria Theresia nach Oradea gebracht. Das Instrument mit 42 Registern wurde 1782 von dem k.u.k. Orgelbauer Johann Fridolin Festl fertiggestellt. Die Kathedrale von Oradea, das größte barocke Kirchengebäude, das jemals im historischen Ungarn*

errichtet wurde, ist heute nicht nur die Kirche der Pfarrer der Diözese Oradea und die meistbesuchte Touristenattraktion der Stadt, sondern auch ein Ort reicher pastoraler Arbeit und liturgischen Lebens als Kirche einer der bedeutendsten Pfarrgemeinden der Stadt. In dieser Kirche feiern wir die heiligen Messen, viermal am Sonntag und jeden Tag morgens und abends an Wochentagen.“

Dabei erreicht die durchschnittliche Zahl der Gläubigen vierhundert, „aber bei vielen Gelegenheiten passen wir nicht einmal in die Kirche. Das liegt auch daran, dass hier auch die großen Feierlichkeiten der Diözese stattfinden.“ Katholiken aus der ganzen Stadt, aber auch aus den umliegenden Dörfern und der ganzen Diözese kommen an den Feiertagen der Diözese.

Über die Aktivitäten in seiner Gemeinde erzählt Sándor:

„Die Pfarrei ist mit bunten Aktivitäten beschäftigt. Es gibt einen aktiven Kirchenvorstand und Religionsunterricht, die Marienverehrung ist uns wichtig, und im Sommer organisieren wir ein Musikcamp für Kinder, das vom Kan-

tor geleitet wird. Wir pilgern auch viel. Im Moment ist es wichtig, das Büro zu renovieren, um weiterhin besser und organisierter arbeiten zu können, und wir brauchen sogar Unterstützer.“

Sándor Pék, geboren 1978, ist 2002 zum Priester geweiht wor-



Pfarrer Sándor bei einem Besuch der Partnergemeinde in Vreden

den. Derzeit ist er Dechant und Pfarrer. Zum Seelsorgeteam gehören außerdem zwei ältere Priester, Pálos István (geb. 1947) und Fodor József (geb. 1942). Als

Oradea

Besonderheit seiner Pfarrei hebt Sándor hervor: „Die Kirche ist die Kathedrale des Bischofs, daher ist er persönlich ein wichtiger Seelsorger für die Gemeinde.“

Und wie geht die Gemeinde mit den beiden Bevölkerungsgruppen, den Ungarn und Rumänen, um? „Der Seelsorgegottesdienst wird auf Ungarisch gehalten, aber an Feiertagen wenden wir uns auch

an Rumänen, auch ausländische Studenten besuchen unsere Kirche, einschließlich einer englischen Messe am Sonntag.“

Eine wahrhaft vielzüngige Verkündigung!

Pfarrer Sándor sendet folgenden Pfingstgruß auf Ungarisch:

Áldott pünkösdi ünnepek!
Gesegneter Pfingstfeiertag!



Die ungarische Mission in Bocholt

Pfarrer Péter Simon



„ ... halljuk őket a mi nyelvünkön Isten nagy csodáit hirdetni.“ (Apcsel 2, 11) „ ... wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.“ (Apg 2, 11) - in der ungarischen Mission mit ungarischem Herz und Seele ...

Unsere Sprache trägt unsere Kultur, unsere Kultur zeigt unsere Geschichte, und wir leben in dieser Geschichte. Die Geschichte unserer Mission hat schon vor langer Zeit begonnen.

Nach der blutigen Niederschlagung der ungarischen Revolution und des Freiheitskampfes im Jahr 1956 flüchteten viele Ungarn in den Westen. Viele von ihnen kamen damals nach Nordrhein-Westfalen und unter ihnen auch ungarische Priester. Mit Unterstützung der Diözesen wurden mehrere ungarische Missionen in Deutsch-

land errichtet, unter anderem auch in Münster. Unsere Mission hat Gläubige in drei Bistümern, im Bistum Münster, Osnabrück und im Erzbistum Paderborn betreut.

Im Laufe der Jahrzehnte sind viele ungarisch sprechende Menschen und Familie mit verschiedenen

Hintergründen und Vorhaben gekommen, um neue Möglichkeiten und ein neues Zuhause zu finden. Obwohl wir aus verschiedenen Ländern

gekommen sind, nicht nur aus Ungarn, sondern aus den Nachbarländern Ungarns (Slowakei, Ukraine, Rumänien, Serbien, Kroatien), sind wir alle Ungarn und sprechen eine Sprache, Ungarisch, haben gemeinsame Wurzeln und eine gemeinsame Geschichte.

Mit der wachsenden Zahl ungarischer Gläubigen entstanden in



www.goruma.de/laender/europa/ungarn/landkarte-geografie

mehreren Städten kleine ungarische Gemeinden, auch in Bocholt. **Seit 2018 ist die Mission in Bocholt tätig.** Am Anfang haben wir uns in der Liebfrauenkirche getroffen, jetzt feiern wir die Heilige Messe an jedem vierten Samstag im Monat um 15.30 Uhr in der Heilig Kreuz Kirche.

„Es ist wichtig für mich, dass wir mindestens einmal monatlich auch zusammen ungarisch beten und die Messe feiern können. Unser Gebet, unsere Lieder stärken nicht nur unseren Glauben, sondern auch unsere Identität, unser Ungarntum.“
– sagte eine alte Frau, die mit ihrer Familie schon seit Jahrzehnten hier

lebt, hier ihre Söhne erzog.

Wir sind eine kleine Gemeinde, manchmal kommen zehn oder

zwanzig Gläubige aus verschiedenen Orten. **In diesem Gebiet des Bistums zwischen Emmerich am Rhein, Goch, Wesel**

und Borken leben etwa 400 Menschen mit Ungarisch als Muttersprache. Im Bistum leben ungefähr 2200 Ungarn nach dem Register, eine Zahl, die in Wirklichkeit doppelt so hoch ist.

In jedem Monat treffen wir uns, um die Heilige Messe zu feiern, und auch, um uns in unserer Muttersprache und in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen zu unterhalten, um unsere Freuden und Sorgen miteinander zu teilen, um uns gegenseitig zu stärken, zu trösten oder gemeinsam zu freuen. Zu unserer Gemeinde gehören auch Familien mit kleinen Kin-

dern, deshalb versuchen wir, bei unseren Treffen den Glauben und die Sprache unserer Vorfahren zu übermitteln und zu fördern. Frau Julia Berger, die mit ihrer

Familie in Bocholt lebt, unterstützt die Gemeinde bei der Organisation und der Durchführung der Begegnungen.



Die Tanzgruppe Vadrócsa (Wildrose) in Hagen

Die ungarische Mission

Anderswo im Bereich der Mission gibt es viele Veranstaltungen wie von der örtlichen Gemeinde gewünscht. Zum Beispiel finden regelmäßige Treffen für Kinder und Erwachsene (Schule, Tanzgruppe, Chor, Amateurtheatergruppe, Kreative Beschäftigung, gemeinsames Kochen, Weiterbildung, Workshop), oder festliche Anlässe zu Karneval, Ostern, Muttertag, Nationalfest, Sommer- und Herbstfest, Nikolausfest, Weihnachten und Silvester statt.

Als Pfarrer und Seelsorger diene ich, Péter Simon, in unserer Mission. 1966 wurde ich in Budapest geboren und 1992 zum Priester geweiht. 23 Jahre lang diente ich im Bistum Stuhlweißenburg in Ungarn und seit 2015 lebe ich in Deutschland und wohne in Münster. Ich bin in unserem Bistum und auch in drei weiteren Bistümern, Hildesheim, Osnabrück und im Erzbistum Paderborn tätig, wo ich mich um die ungarischen Menschen, Familien und Gemeinden kümmere und sie organisiere.

Pfarrer Péter Simon sendet den folgenden Pfingstgruß:

Pünkösöd a közösség ünnepe, az egyház közösségének ünnepe, az egyház születése.

A Szentlélek, aki az Atya és a Fiú kölcsönös szeretetének ereje, hozta és hozza létre ma is és formálja ezt a közösséget, aminek alapja a megtapasztalás, megértés és megvállás.

A Lélek által megtapasztaljuk Isten jelenlétét személyes életünkben és emberi kapcsolatainkban, néha tűzként vagy lángnyelvekként, zúgó szélként vagy csendes szellőként.

Pfingsten ist das Fest der Gemeinde, das Fest der Gemeinde der Kirche, die Geburt der Kirche. Der Heilige Geist, der die Kraft der gegenseitigen Liebe des Vaters und des Sohnes ist, hat diese Gemeinde geschaffen, und er schafft und formt sie auch heute, deren Grund die Erfahrung, das Verstehen und die Verkündigung sind.

Durch den Geist erfahren wir Gottes Gegenwart in unserem persönlichen Leben und in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen, manch-

A Szentlélek által megérthetjük egymást, nem csak értelemmel, hanem szívvel, nem csak azt, mit mond a másik, hanem mit érez, ami igazán a szívét nyomja.

Ez a közös tapasztalat, a szeretetnek ez a csodája, mert ahol igazi szerette van, az mindig csoda, megmutatja Isten jelenlétét és tetteit közöttünk és általunk.

Az igazi pünkösdi csoda nem csak az volt, hogy kölcsönösen megértették egymást az emberek, hanem hogy szívükkel felfogták „Isten nagy tetteit”, Isten értük való nagy szeretetét.

Isten úgy szeretett, szeret téged, engem, minket, hogy legdrágább kincsét adta értünk, egyszülött Fiát,

mal als Feuer oder als Flammenzungen, als heftiger Sturm oder als stille Brise.

Durch den Heiligen Geist können wir einander verstehen, nicht nur mit dem Sinn, sondern mit dem Herzen, nicht nur das, was der andere sagt, sondern das, was er / sie fühlt, was wirklich ihm / ihr am Herzen liegt.

Diese gemeinsame Erfahrung, dieses Wunder der Liebe - denn wo wahre Liebe ist, ist es immer ein Wunder - zeigt die Gegenwart und Taten Gottes unter uns und durch uns.

Das wahre Pfingstwunder bestand nicht nur darin, dass die Menschen gegenseitig einander verstanden, sondern dass sie mit ihren Herzen erfassen „Gottes große Taten“, die große Liebe Gottes zu uns.



Budapest: Parlament und Burg an der Donau (Bild von Wiesław Grąziowski auf Pixabay)

Die ungarische Mission

Jézus Krisztus, aki meghalt értünk a kereszten és feltámadt.

Jézus Krisztust által a Szentlélekben újra egyek lehetünk egymással és közösségben Istennel.

A Szentlélek töltse be szívünk, hogy közösen megtapasztaljuk, megértsük és megvalljuk a nyelvi különbségeink ellenére, sőt azok által Isten nagy szeretetét.



Ansprechperson:

Pfarrer Péter Simon

Adresse: Middelfeld 24, 48157

Münster/Handorf

Telefon: 0251 93257288

Email: ungarische-mission@bistum-muenster.de

<https://www.ungmis.de/>

<https://www.ungmis.de/>

Gott hat so geliebt, liebt dich, mich, uns, dass er seinen kostbarsten Schatz für uns gegeben hat, seinen eingeborenen Sohn, Jesus Christus, der für uns am Kreuz gestorben und auferstanden ist.

Durch Jesus Christus im Heiligen Geist können wir wieder eins miteinander und in Gemeinschaft mit Gott sein.

Möge der Heilige Geist unsere Herzen erfüllen, damit wir gemeinsam die große Liebe Gottes erfahren, verstehen und verkündigen können, trotz und sogar durch unsere sprachlichen Unterschiede.



<https://de-de.facebook.com/ungmis/>

Die Gemeinde St. Jacobus in Winterswijk

Geloofsgemeenschap H. Jacobus

Henry Reijerink



Die Heilige Jacobus Kerk Winterswijk

Ursprünglich war die große Kirche auf dem Markt, die Jacobskerk, die römisch-katholische Kerk von Winterswijk. Während der Reformation, um 1600, wurden die Katholiken vertrieben.

Im 17. und 18. Jahrhundert fanden in Oeding geheime Heilige Messen statt.

In 1795 kamen die Franzosen nach Winterswijk und es gab mehr Freiheiten. Von diesem Jahr an gerechnet wurde 1995 das 200-jährige Jubiläum der

Jacobuskirche gefeiert.

Damals waren wir Teil des Bistums Münster. In 1848 brachte uns der niederländische Ministerpräsident Thorbecke Versammlungs-, Religions- und Bildungsfreiheit.

Im Jahr 1853 wurde Utrecht wieder Erzdiözese, und von da an hat unse-

re Leitung dort ihren Sitz. Im Jahr 1860 begann der Bau der neuen Kirche in der Misterstraat. In 1902 wurde der Turm mit seinen Glocken fertiggestellt.

Das Interieur

Um 1900 wurde der vordere Teil

mit der Apsis an der Vorderseite gebaut, die nur vom Pfarrer betreten werden konnte.

Anfang der 1950er Jahre wurde die Kirche auf 700 Sitzplätze erweitert, was man an den „neueren“ Kirchenbänken an der Stirnseite der Kirche erkennen



kann. Die Sakristei wurde ebenfalls vorne rechts und die Loggia mit einem anderen Eingang hinten gebaut. Aus einer Kirche mit drei Sälen wurde eine Kirche in Form eines Kreuzes im neugotischen Stil. Anfang der 1970er Jahre wurde der Altar von der Apsis, wo der Priester mit dem Rücken stand, in die

Richtung der Gemeindemitglieder verlegt. Die marmornen Kommunibänke wurden entfernt.

Die Pfarrei

Seit 2010 ist die Glaubensgemeinschaft H. Jacobus Winterswijk **Teil der Pfarrei HH Paulus und Ludger in Groenlo.**

Die Pfarrei ist groß und besteht aus 16 Glaubensgemeinschaften. Das Seelsorgeteam besteht aus einem Pfarrer und einem Pastoralreferenten. Von den 16 Kirchen haben 8 bereits geschlossen. In Zukunft werden 4 weitere Kirchen geschlossen.

Die Gründe für die Kirchenschließungen sind ein starker Rückgang, Einbindung der Gemeindemitglieder und ein geringerer kirchlicher Beitrag der Gemeindemitglieder. Es gibt auch zu wenig Priester, Diakone und Pastoralreferenten.

Die Gemeinde hat eine Website www.paulus-ludger.nl.

Postanschrift: [\[lus-ludger.nl\]\(http://lus-ludger.nl\)](mailto:secretariaat@pau-</p></div><div data-bbox=)

Unsere Glaubensgemeinschaft hat einen Verwaltungsausschuss und untersteht dem Pfarrgemeinderat der HH Paulus-Ludger Gemeinde in Groenlo.

Das Seelsorgeteam besteht aus Pfarrer H.A.M. de Jong und Pasto-

ralreferent C. Roetgerink.

Unsere Gottesdienste

In der H. Jacobus-Kirche findet jeden ersten Samstag im Monat eine Heilige Messe statt. Außerdem gibt es jeden Mittwoch einen Gottesdienst.

Für die gesamte Pfarrei findet jeden

Sonntag eine Heilige Messe in der Hauptkirche der Pfarrei, der Basilika H. Calixtus in Groenlo, statt.

Die Gottesdienste für Taufe, Erstkommunion und Firmung für alle 16 Glaubensgemeinschaften finden zentral in der Basilika H. Calixtus in Groenlo statt.

Unser Gemeindeleben

In der H. Jacobus-Glaubensge-



meinschaft gibt es ein Gemeindezentrum, in dem das Sekretariat untergebracht ist und Räume, um Menschen zu treffen.

Die Glaubensgemeinschaft hat einen **Männerchor**, der die Gesänge bei einer heiligen Messe singt.

Es gibt noch viele Freiwillige, aber leider wird die Gruppe immer kleiner. Sie stehen zur Verfügung, um das Gemeindemagazin und die Briefe für den freiwilligen Kirchenbeitrag zuzustellen, den Garten zu pflegen und die Kirche und den Friedhof zu unterhalten. Und Personen, die die Verwaltung und die Arbeit im Sekretariat übernehmen.

Es gibt eine Arbeitsgruppe für kranke und alte Menschen. Sie organisieren Treffen und besuchen ältere Menschen.

Es gibt eine **Bibelgruppe**, die sich mit Lesungen aus der Bibel beschäftigt.

Außerdem gibt es ein Gruppe „Ver-

tiefung des Glaubens“ in der Gruppe GELOVEN-NU für diejenigen, die ihren Glauben vertiefen wollen.

Für diejenigen, die mehr von diesen schönen biblischen Geschichten in die heutige Zeit übertragen wollen. Für diejenigen mit Fragen und Zweifeln.

Für diejenigen, die im Gespräch mit anderen Gläubigen mehr entdecken wollen.

Henry Reijerink grüßt unsere Gemeinde:

Wij wensen u fijne Pinksterdagen!



Fotos: H. Reijerink

Sprache anschauen

Wie die Schülerinnen und Schüler der Bischof-Ketteler-Schule Gebete sichtbar machen

Vanessa Scheewel

Christian Fechtenkötter



„Himmel“

Gebet in Gebärdensprache

Sprachen gibt es viele auf dieser Welt. Aber nicht alle Sprachen lassen sich mit Mund und Zunge sprechen. Und nicht jedes Ohr kann Sprache hören. Sprache muss also auch sichtbar sein, „anschaulich“ im wahrsten Sinne des Wortes. In der Bischof-Ketteler-Schule gehört die sichtbare Sprache zum Schulalltag.

Auch in unserer Kirche wird das deutlich, wenn die Kirchenbänke mit den Kindern und Jugendlichen aus der „BKS“ gefüllt sind. **In den Schulgottesdiensten kommt eine weitere Sprache für das Gebet mit hinzu: Die Gebärdensprache.**

In jedem Schulgottesdienst wird das Vater Unser in Gebärdensprache gebetet. Wer die Sätze des Vater Unser einmal auf diese Weise mitgebetet hat, kann eine besondere Entdeckung machen. Das Gebet wird intensiver. Mit den Gebärden wird das Gebet aktiver und erfahrbarer. Jede einzelne Gebärde des Vater Unser ist wie ein Schlüssel, der neue Zugänge zu den altvertrauten Worten aufschließen kann. Die Verbindung zu Gott bekommt eine andere Qualität. **Gebärden sind eine Sprache, die die Welt umspannt – wie das Vater Unser auch.**



Vater

unser im Himmel,

Pfarrbrief Liebfrauen



geheiligt werde dein

Name.



Dein

Reich

komme,



dein

Wille

geschehe,

Gebet in Gebärdensprache



wie im **Himmel**, so auf **Erden**.



Unser **tägliches Brot** gib uns **heute**



und **vergib** uns unsere **Schuld**,
wie auch

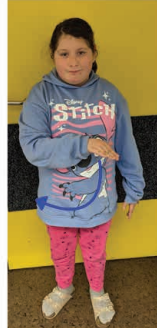
Pfarrbrief Liebfrauen



wir



vergeben



unseren



Schuldigern



und führe



uns



nicht



in Versuchung,



sondern erlöse



uns



von dem Bösen.

Gebet in Gebärdensprache



Denn

dein



ist das

Reich



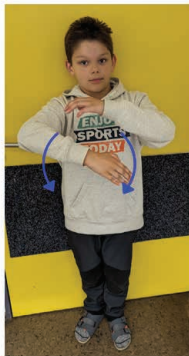
und die

Kraft



und die

Herrlichkeit,



in

Ewigkeit,



Amen!

Das Vater Unser in aller Munde

Das Gebet des Herrn in verschiedenen Sprachen



Das Vater unser in Israel. Foto: Alfred Tembrink

Das Vater Unser in aller Munde

Sándor Pék (Oradea) schickt uns das Vater Unser auf Ungarisch:

Das Vater unser auf Ungarisch:

*Mi Atyánk, aki a mennyekben vagy,
szenteltessék meg a te neved;
jőjjön el a te országod;
legyen meg a te akaratod,
amint a mennyben, úgy a földön is.
Mindennapi kenyerünket add meg nekünk ma;
és bocsásd meg vétkeinket,
miképpen mi is megbocsátunk
az ellenünk vétkezőknek;
és ne vígy minket kísértésbe,
de szabadíts meg a gonosztól!
(Mert tiéd az ország, a hatalom és a dicsőség
mindörökké.) Ámen.*

Henry Reijerink (Winterswijk) schickt uns das Vater Unser auf Niederländisch:

*Onze Vader, die in de hemel zijt,
uw naam worde geheiligd,
uw rijk kome, uw wil geschiede,
op aarde zoals in de hemel.
Geef ons heden ons dagelijks brood
en vergeef ons onze schulden,
zoals ook wij vergeven aan onze schuldenaren
en breng ons niet in beproeving
maar verlos ons van het kwade. Amen*

Das spanische Vater Unser steht sogar im Gotteslob Nr. 912:

*Padre nuestro, que estás en el cielo,
santificado sea tu Nombre;
venga a nosotros tu reino;
hágase tu voluntad en la tierra
como en el cielo.
Danos hoy nuestro pan de cada día;
perdona nuestras ofensas,
como también nosotros perdonamos
a los que nos ofenden;
no nos dejes caer en la tentación,
y líbranos del mal.
Tuyo es el Reino, el Poder
y la Gloria por siempre Señor. Amén.*

Danilo Radmilović schickt uns das
Vater Unser in serbischer Sprache:

*Oče naš, Koji si na nebesima. Da se sveti ime
Tvoje, da dođe Carstvo Tvoje, da bude volja
Tvoja, kako na nebu, tako i na zemlji. Hljeb naš
nasušni daj nam danas, i oprostí nam dugove
naše, kao što i mi opraštamo dužnicima svojim.
I ne uvedi nas u iskušenje, nego nas izbavi od
zloga. Amin!*

Оче наш, Који си на небесима. Да се свети
име Твоје, да дође Царство Твоје, да буде
воља твоја, како на небу, тако и на земљи.
Хљеб наш насушни дај нам данас, и опрости
нам дугове наше, као што и ми опраштамо
дужницима својим. И не уведи нас у
искушење, него нас избави од злога. Амин!
(Kyrillisch!!!)

Das Vater Unser im
Bocholter Platt ist im
Besitz von Alois und
Monika Liebrand:



Doppeljubiläum in Barlo 2024:
200 Jahre
St. Helena-Kirche
125 Jahre
Kirchenchor
St. Helena



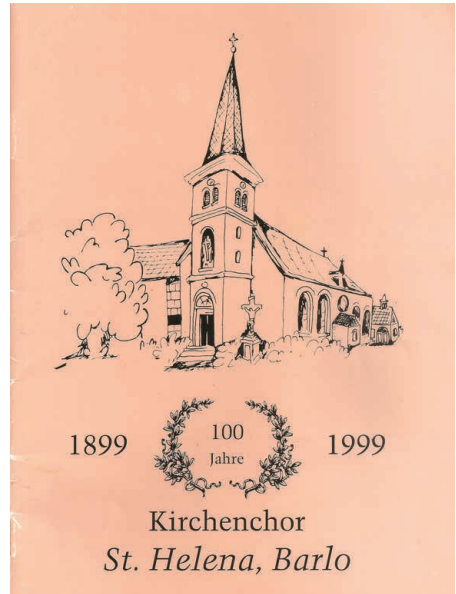
Rafael van Straelen

In diesem Jahr feiern wir im Gemeindeteil St. Helena Barlo ein Doppeljubiläum: 200 Jahre St. Helena-Kirche und 125 Jahre Kirchenchor St. Helena.

Am 21. Oktober 1824 wurde die damals neu errichtete St. Helena-Kirche eingeweiht.

Der Kirchenchor St. Helena wurde am 31. Oktober 1899 gegründet; damals noch als reiner Männerchor; heute ein Kirchenchor mit Frauen- und Männerstimmen.

Seit 200 Jahren dient die St. Helena-Kirche, die im Jahr 1967 erweitert wurde, den Menschen in Barlo und darüber hinaus als Ort des Gebetes und der Gottesdienstfeier. Seit 125 Jahren stimmt der Kirchenchor St. Helena in das Lob Gottes mit ein und trägt so zu verschiedenen Anlässen im Jahresverlauf zu einer festlichen Gestaltung der Gottesdienste bei. Kirchengemeinde und Kirchenchor tragen auf vielfältige Weise zu einem gemeinschaftlichen Leben im Stadtteil Barlo bei und prägen so das Miteinander vor Ort mit. Diese beiden Jubiläen sind doppelter Anlass und Grund zur Freude



und zum Feiern.

Mit einem bunten Strauß an Veranstaltungen wird dieses Doppeljubiläum gefeiert.

Das Festprogramm sieht eine Reihe von Konzerten vor, sowie Gottesdienste, in denen die anderen Chöre unserer Pfarrei und weitere Gastchöre singen.

Des Weiteren gibt es Angebote für Kinder und Familien wie einen Actionbound, der mit dem Patro-natsfest St. Helena am 17. August 2024 freigeschaltet wird. Bei der Teilnahme am Actionbound sind auch Preise zu gewinnen. Die Siegerehrung wird beim Jubiläums-

Doppeljubiläum in Barlo



Der Kirchenchor St. Helena im Jahr 2019

fest am 27. Oktober 2024 erfolgen. Am 15. November 2024 bietet das Team der katholischen Bücherei St. Helena in Barlo eine Lesenacht in der St. Helena-Kirche an.

Das große Jubiläumskonzert fand bereits am 3. Mai 2024 statt. Der Projektchor sowie Solisten und Instrumentalisten unter der Leitung von Philipp Hövelmann brachten geistliche Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy zu Gehör. Es gibt jedoch noch einige weitere Highlights:

Am 9. Juni 2024, findet unter dem Motto „Gemeinsam unterwegs“ ein Gottesdienst mit drei Stationen statt:

Beginn ist um 10.00 Uhr am Altar am Hemdener Kreuz; dort ist der Wortgottesdienst; dann erfolgt der gemeinsame Weg mit dem Fahrrad zur St. Helena-Kirche, wo die Eucharistie gefeiert wird. Anschließend Prozession zum Schloss Diepenbrock; dort Dankgebet und Segen, im Anschluss Begegnung und Beisammensein.

In der Vorabendmesse zum Patronatsfest am Samstag,

17. August 2024, um 17.00 Uhr singt der Kirchenchor **St. Helena**. Anschließend wird die Ausstellung zur Geschichte der St. Helena-Kirche und des Kirchenchors St. Helena eröffnet.

Am Sonntag, 27. Oktober 2024, feiern wir das große Jubiläumsfest. Wir beginnen mit dem Festgottesdienst um 10.00 Uhr in der St. Helena-Kirche mit dem Kammerchor der Dommusik Münster unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Lauer. Dem schließt sich ein Festakt und Empfang im Saal Wissing-Flinzenberg an.

Das Jubiläumsjahr endet mit dem Cäcilienfest des Kirchenchores St. Helena am 16. November 2024.

Herzliche Einladung zur Mitfeier unseres Jubiläumsjahres in St. Helena in Barlo!

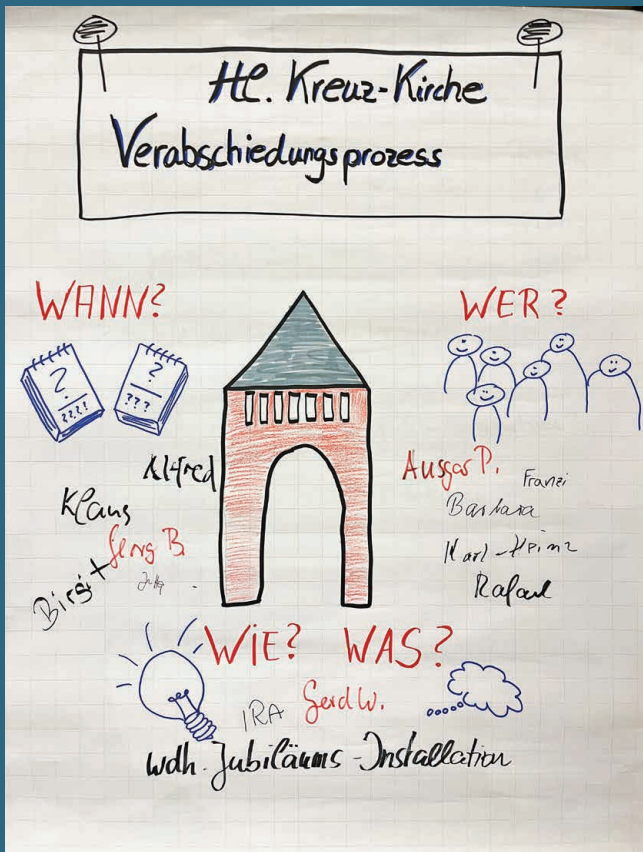
Aktuelle Infos zu den Veranstaltungen gibt es auf unserer Homepage unter folgendem Link:

www.liebfrauen.de/jubilaeumsthelena



Heilig Kreuz

Die Kirche wird profaniert



Die Gremien Pfarreirat, Kirchenvorstand und Ortsausschuss Heilig Kreuz haben eine Entscheidung zur Verabschiedung von der Heilig Kreuz-Kirche als Gottesdienstort getroffen.



in der Heilig Kreuz-Kirche feiern. Mit der Mitteilung des Termins für den Abschiedsgottesdienst ist

Den letzten Gottesdienst in der Heilig Kreuz-Kirche werden wir am **Samstag, 8. Februar 2025**, feiern. Mit dem Patronatsfest am 14. September 2024 beginnen wir einen Verabschiedungsprozess. In der Zeit vom Patronatsfest bis zur Aufgabe der Heilig Kreuz-Kirche als Gottesdienstort (Profanierung) am 8. Februar 2025 wird es verschiedene Aktionen und Veranstaltungen zur Verabschiedung geben.

Dazu wird eine Arbeitsgruppe Ideen entwickeln.

Bis zum 8. Februar 2025 werden in der Heilig Kreuz-Kirche in der gewohnten Weise die Gottesdienste gefeiert; dazu gehören auch Taufen, Trauungen, Gottesdienste zu Begräbnissen, etc...

Auch die Gottesdienste in der

Advents- und Weihnachtszeit sowie über den Jahreswechsel werden wir

nun Klarheit darüber geschaffen, bis wann in der Heilig Kreuz-Kirche Gottesdienste möglich sind.

Ende November/Anfang Dezember 2023 hatten wir die Pläne für die Nachnutzung der Heilig Kreuz-Kirche und für den Heilig Kreuz-Campus vorgestellt. Die Heilig Kreuz-Kirche wird zu einer Kita umgebaut. Zurzeit werden die Pläne überarbeitet und weiter ausgestaltet. Bis zum Beginn des Umbaus wird es noch etwas dauern.

Am **16. Mai 2024** gibt es um **19.00 Uhr** ein **Treffen zur Vorbereitung und Gestaltung des Verabschiedungsprozesses im Kreuzbergheim**. Hierzu sind alle Interessierten herzlich eingeladen!

Zweimal Europa

Klaus Brücks, Pastoralreferent



Rat der Europäischen Union, Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, Publications Office, 2020, <https://data.europa.eu/doi/10.2860/81826>



Seit meiner Geburt vor über 60 Jahren bin ich männlich und deutscher Staatsbürger.

Seit meiner Taufe bin ich katholischer Christ. Seit meiner Hochzeit Ehemann und seit der Geburt unserer Kinder bin ich Vater. Seit unserem Zuzug nach Bocholt vor 28 Jahren bin ich Bürger dieser Stadt. (Ob ich „waschechter“ Bocholter bin, kann ich gar nicht so genau sagen....)

Eine Menge verschiedener Identitäten, die zu meiner Person gehören. Dabei gibt es darüber hinaus noch andere. Und so geht es Ihnen

ja auch. Gehört das Dasein als Europäerin bzw. Europäer dazu?

Würden Sie spontan von sich behaupten, ich bin auch Europäerin oder Europäer?

Alle über 45jährigen haben diesen Kontinent noch als einen gespaltenen erlebt, vielleicht sogar schmerzhaft. Jedenfalls hatte er bis zum Herbst 1989 und den Ereignissen danach noch ein anderes Gesicht. Grenzen bestimmten noch stärker den Alltag als heute, selbst zu den benachbarten Niederlanden. Jedes Land hatte eine eigene Währung und eine Fahrt in die DDR oder in



ein anderes Land des „Ostblocks“ war ein besonderes Unternehmen. Davon ist heute nicht mehr viel übriggeblieben; es gibt den „Schengen-Raum“ mit kaum noch kontrollierten Grenzen. Viele Menschen in Europa verwenden den Euro als Zahlungsmittel. Kurztrips nach London, Dublin, Lissabon oder sonst wo in Europa gehören mittlerweile zum Alltag und Studienaufenthalte in einem anderen europäischen Land ebenfalls.

Es hat viele Initiativen zur Zusammenarbeit und ja, auch zur Versöhnung nach 1945 zwischen Menschen, Gemeinden und Staaten in Europa gegeben, und doch herrscht seit über zwei Jahren wieder ein Krieg auf diesem Kontinent... Kinder und Jugendliche lernen in der Schule oft mehr als eine Fremd-

sprache, fast alle Universitäten in Europa haben einheitliche Standards („Bologna- Prozess“).

Aber reicht das, um als Person eine europäische Identität zu bekommen?

Nicht erst seit dem Brexit herrscht bei vielen Menschen auf diesem Kontinent eine EU- Skepsis , während Staaten wie Albanien oder Moldawien gerne Mitglieder dieser EU werden möchten. So stößt die Wahl zum Europäischen Parlament auf ein geteiltes Interesse und der Wahlkampf wird wohl auch in unserem Land eher von nationalen Themen und auch Parolen überdeckt werden.

Kurz darauf findet bei uns die Fußballeuropameisterschaft der Männer mit 24 Teams statt. Seit der WM 2006 das größ-

te Sportereignis in Deutschland. Ob es eine vergleichbare Euphorie wie beim damaligen „Sommermärchen“ geben wird, wird sich zeigen.

Was hat das alles mit dem Glauben an Gott zu tun?

Europa wird immer noch als das „christliche Abendland“ bezeichnet – eine Aussage, die der Realität meiner Meinung nach wohl nicht mehr gerecht wird. Europa beherbergt zwar mit dem Rom immer noch den Amtssitz des Oberhauptes der katholischen Kirche und dieser Kontinent ist auch die Heimat der „Reformation“, aber sind das nicht eher geschichtliche Aspekte?

„Spielt“ die christliche „Musik“ nicht längst woanders? In Afrika, Asien und vor allem in Lateinamerika?



Ich habe als junger Mensch einige Male an den Europäischen Treffen der Gemeinschaft von Taizé teilnehmen dürfen und war immer bewegt, wenn Jugendliche und junge Erwachsene aus vielen Ländern miteinander gesungen, gebetet, ihr Essen geteilt und auch gefeiert haben.

Da war der Glaube wirklich „in aller Munde“, spielten Sprachbarrieren nur die Rolle, dass sie überwunden wurden – notfalls mit Händen und Füßen.

Wenn, dann haben diese Erlebnisse bei mir so etwas wie eine europäische Identität geschaffen.

Auch deshalb werde ich am 9. Juni von meinem Wahlrecht Gebrauch machen und mich auf die EM freuen.

Und Sie?



Gottesdienste zu Pfingsten

Samstag, 18. Mai 2024

- 17:00 Uhr St. Helena-Kirche**
Hl. Messe mit dem **Kirchenchor Herz Jesu**
- 17:00 Uhr Heilig Kreuz-Kirche**
Hl. Messe
- 18:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes**
Hl. Messe
- 18:30 Uhr Liebfrauenkirche**
Hl. Messe
mit **Übertragung im Livestream**

Pfingstsonntag, 19. Mai 2024

- 09:00 Uhr St. Paul-Kirche**
Hl. Messe
- 10:00 Uhr Liebfrauenkirche**
Hl. Messe
- 10:30 Uhr St. Paul-Kirche**
Hl. Messe
- 11:30 Uhr Liebfrauenkirche**
Hl. Messe
- 18:00 Uhr Liebfrauenkirche**
Hl. Messe „Im Fokus“

Gottesdienste zu Pfingsten

Pfingstmontag, 20. Mai 2024

08:30 Uhr Krankenhauskapelle St. Agnes
Hl. Messe

09:00 Uhr Heilig Kreuz-Kirche
Hl. Messe

10:00 Uhr Spielplatz St. Helena
Andacht auf dem Spielplatz St. Helena zum Pfingstfest

10:30 Uhr St. Agnes-Kapelle im Diepenbrock
Hl. Messe

11:30 Uhr Liebfrauen-Kirche
Hl. Messe



Livestream

Samstag 18.05. um 18:30 Uhr

Wir streamen diese Hl. Messen im Internet über
YouTube, Facebook und Twitch.

Schalten Sie ein!

www.liebfrauen.de/live

Beichtgelegenheiten

Jeden Samstag

09:00 Uhr bis 10:00 Uhr

St. Georg-Kirche

Schichtwechsel

Am Abend die Ereignisse, Begegnungen und Gespräche des Tages Gott anvertrauen. Ein meditatives Abendgebet mit Text, Musik und Stille.

Mittwoch, 5. Juni 2024

19:30 Uhr Liebfrauenkirche

„Im gleichen Boot sitzen“

Mittwoch, 19. Juni 2024

19:30 Uhr Liebfrauenkirche

„Feuer & Flamme“

Besondere Gottesdienste in den kommenden Wochen

Fronleichnam, 30. Mai 2024

10:00 Uhr **Gemeinsamer Festgottesdienst**

mit den drei Bocholter Pfarreien

St. Josef, St. Georg und Liebfrauen

**mit Bläsern und der Chorgemeinschaft St. Josef,
St. Georg und Liebfrauen**

auf dem Marktplatz.

Anschließend Beisammensein mit Würstchen vom Grill,

Getränken und Live-Musik

Pfarrbüro

Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-0
Fax: 02871 / 23908-31
E-Mail: info@liebfrauen.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 09:00 bis 12:00 Uhr
Di. bis Do. 15:00 bis 17:00 Uhr
Sa. 10:00 bis 12:00 Uhr

Pfarrsekretärin/Büroleitung

Helga Giesing
giesing@liebfrauen.de

Pfarrsekretärin

Magdalena Döing
doeing@liebfrauen.de

Pfarrsekretärin

Monika Weigel
weigel@liebfrauen.de



Pastoralteam

**Leitender Pfarrer/Dechant
Rafael van Straelen**

Langenbergstr. 25, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-12
pfarrer@liebfrauen.de



Kaplan Christian Fechtenkötter

Gasthausplatz 1a, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-17
fechtenkoetter@liebfrauen.de

Pfarrer Ulrich Kroppmann

In der Ziegelheide 44, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-46
kroppmann@liebfrauen.de



Kontakte

Dienstbüros Wesemannstr. 11:

Pastoralreferent Klaus Brücks

Tel. 02871 / 23908-21
bruecks@liebfrauen.de



Pastoralreferentin Ute Gertz

Tel. 02871 / 23908-20
gertz@liebfrauen.de

Pastoralreferentin Melanie Rossmüller

Tel. 02871 / 23908-23
rossmueller@liebfrauen.de



Pastoralreferentin im Dekanat Bocholt Sonja Stratmann

Tel. 02871 / 23908-22
stratmann@liebfrauen.de

Verwaltungsreferent

Markus Leson

Tel. 02871 / 23908-14
leson-m@bistum-muenster.de



Pfarrerrat

Vorsitzende
Jutta Rademacher
Tel. 02871 / 16933



Kirchenvorstand

Stellv. Vorsitzender
Manfred
Rademaker



Kirchenmusik

Philipp Hövelmann

Tel. 02871 / 4763535
hoevelmann@liebfrauen.de



Monika Hebing

Tel. 02871 / 23908-49
monika.hebing@unitybox.de

Kindertageseinrichtungen



Verbundleitung für die Kitas St. Paul, St. Marien, Heilig Kreuz und Herz Jesu

Stefanie Borgers
Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-690
borgers-s@bistum-muenster.de

Verbundleitung für die Kitas St. Helena, St. Martin, St. Theresia, Liebfrauen

Kirsten Decker
Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-691
decker-k@bistum-muenster.de



Familienzentrum St. Theresia

Wesemannstr. 4, 46397 Bocholt
Gaby Borgers
Tel. 02871 / 23908-600
kita.st.theresia@liebfrauen.de

Kita St. Martin

Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt
Christina Wilting
Tel. 02871 / 23908-620
kita.stmartin-stenern@bistum-muenster.de

Familienzentrum Liebfrauen

Prinz-Heinrich-Str. 20, 46397 Bocholt
Sarah Schmitz
Tel. 02871 / 23908-610
kita.liebfrauen@liebfrauen.de

Kita St. Helena

Barloer Ringstr. 68, 46399 Bocholt
Sandra Rottstegge-Leson
Tel. 02871 / 23908-630
kita.sthelena-barlo@bistum-muenster.de

Kontakte

Familienzentrum St. Marien

Freiligrathstr. 7, 46397 Bocholt
Nadine van Hal
Tel. 02871 / 23908-660
kita.stmarien-bocholt
@bistum-muenster.de

Kita Heilig Kreuz

Weddigenstr. 4, 46397 Bocholt
Lydia Böing
Tel. 02871 / 23908-650
kita.hlkreuz-bocholt
@bistum-muenster.de

Familienzentrum Herz Jesu

Dechant-Kruse-Str. 5, 46397 Bocholt
Claudia Beckmann
Tel. 02871 / 23908-640
kita.herzjesu-bocholt
@bistum-muenster.de

Familienzentrum St. Paul

Breslauer Str. 26, 46397 Bocholt
Maria Kolks
02871 / 23908-670
kita.stpaul-bocholt
@bistum-muenster.de

Katholische öffentliche Büchereien

Bücherei Liebfrauen

Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt
Anne Brockjan
Öffnungszeiten:
sonntags: 10:30 bis 12:00 Uhr
donnerstags: 15:00 bis 17:00 Uhr

Bücherei St. Helena

Barloer Ringstr. 19, 46399 Bocholt
Rita Möllers
Öffnungszeiten:
sonntags: 10.00 bis 11.30 Uhr
dienstags: 15.00 bis 16.30 Uhr

Soziale Einrichtungen in Liebfrauen

Arbeitskreis Asyl

Regina Remest
Tel. 0151-28848496
www.ak-asyl-in-bocholt.de
ak-asyl-bocholt@gmx.de

Das helfende Handy

soziale Rufnummer - Menschen helfen
Menschen

0176 / 501 68 551

Vinzenz-Konferenz Heilig Kreuz Bocholt e.V.

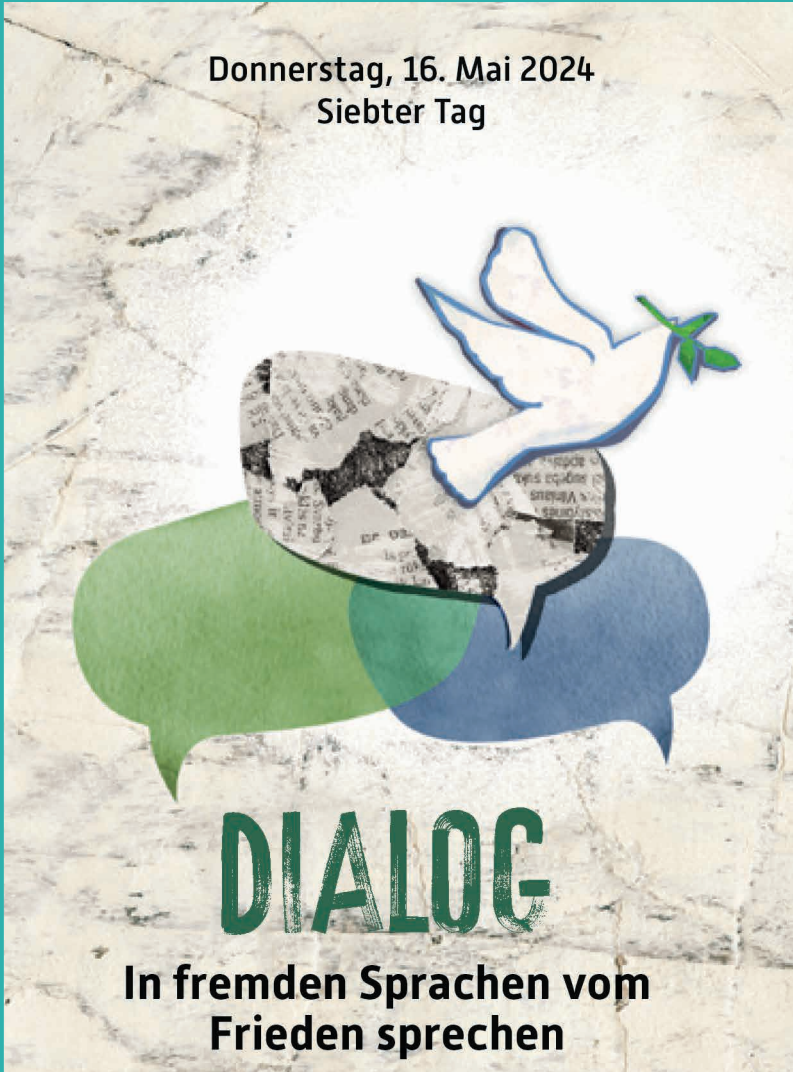
Vorsitzende: Jan-Bernd Lepping,
Wilfried Notten
Tel. 0157-72056472 / 0160-1669991
vk@hl-kreuz-bocholt.de
www.vk-hl-kreuz-bocholt.de

Sozialbüro

Offenes Ohr

Kreuzbergheim - Am Kreuzberg
montags: 9:00 bis 11:00 Uhr
mittwochs: 16:00 bis 18:00 Uhr

Am Pfingstsonntag findet traditionell die Kollekte zugunsten des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis statt. Die diesjährige Aktion steht unter dem Motto „Damit Frieden wächst“. Dazu gibt Renovabis jedes Jahr ein Gebetsheft für die Pfingstnovene heraus. Für den siebten Tag findet sich dort folgender Beitrag:



www.renovabis.de/material/material-fuer-den-gottesdienst/pfingstnovene-2024

DONNERSTAG, 16. MAI 2024
SIEBTER TAG

DIALOG: IN FREMDEN SPRACHEN VOM FRIEDEN SPRECHEN

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

Apg 2,5f.

Simona Fuhrmann ist 19 Jahre alt und hat ihr Fachabitur in der Tasche. Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) schließt sich an.

Die junge Frau leistet es im Zentrum für Dialog und Gebet in Oświęcim. Dort arbeitet sie u.a. in der Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau und organisiert Begegnungen. Ihre polnischen Wurzeln kommen ihr dabei zugute und dass sie fließend polnisch spricht. Die FSJ-lerin erfährt, wie emotional der Ort auf Besucherinnen und Besucher wirkt. Besonders in Erinnerung ist ihr die Begegnung mit Leon Weintraub, der vor

Jugendlichen von seinem Überleben in vier Konzentrationslagern berichtete. Simona Fuhrmann will durch ihre deutsch-polnische Perspektive dazu beitragen, Brücken der Verständigung zu bauen. Dabei bleibt sie nicht nur in der grauenvollen Vergangenheit verhaftet. Auch Führungen durch das heutige Oświęcim bietet sie an und öffnet den Blick für eine lebendige und moderne Stadt. Das Pfingstereignis ist eng mit dem Wunder verbunden, dass Menschen verschiedener Völker die Frohe Botschaft in ihrer Sprache hörten. Der Heilige Geist, der Jesu Jüngerinnen und Jünger an Pfingsten erfüllte, hebt Sprachbarrieren auf. Er schafft Verständigung und löst Zungen, wo Menschen ihre Sprache verloren haben. Dafür braucht es Sprachmittler und -mittlerinnen, wie Simona Fuhrmann. Durch Menschen, die behutsam und aufmerksam zuhören und übersetzen, wächst Frieden von unten. Frieden beginnt, wo die Sprache des Anderen, der Anderen verstanden wird. Manchmal geschieht dies auch ohne Worte. Wo Menschen offen sind – füreinander und für Gottes Geist.



www.renovabis.de

Renovabis
Solidarisch mit Menschen
im Osten Europas

Damit FRIEDEN wächst

DU
machst
den
Unterschied

Werden Sie Teil
der Aktion!



www.renovabis.de

*Maryshka,
sechs Jahre alt,
aus der Ukraine*

Herausgegeben vom Sachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ des PR Liebfrauen.
V.i.S.d.P.: Pfarrer Rafael van Straelen, Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt

Kollekte am Pfingstsonntag, 19. Mai 2024

www.renovabis.de/pfingstspende

Pfarrrei Liebfrauen, Stichwort „Renovabis“,

IBAN DE 96 428 500 35 0000113092

Stadtsparkasse Bocholt, BIC: WELADED 1 BOH